

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

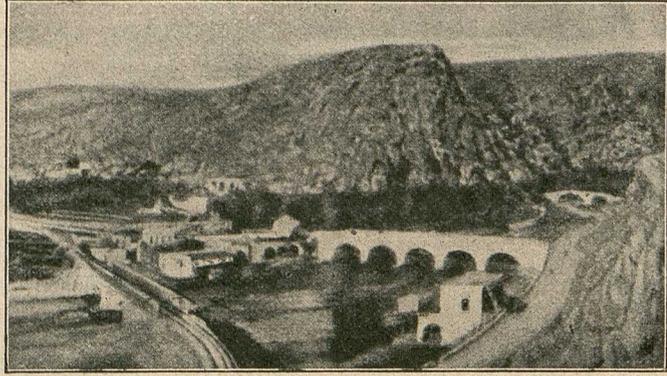
Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Blick in eine Straße der schöngepflegten Anlagen von Beirut in Syrien.

Nach einer englischen Darstellung.



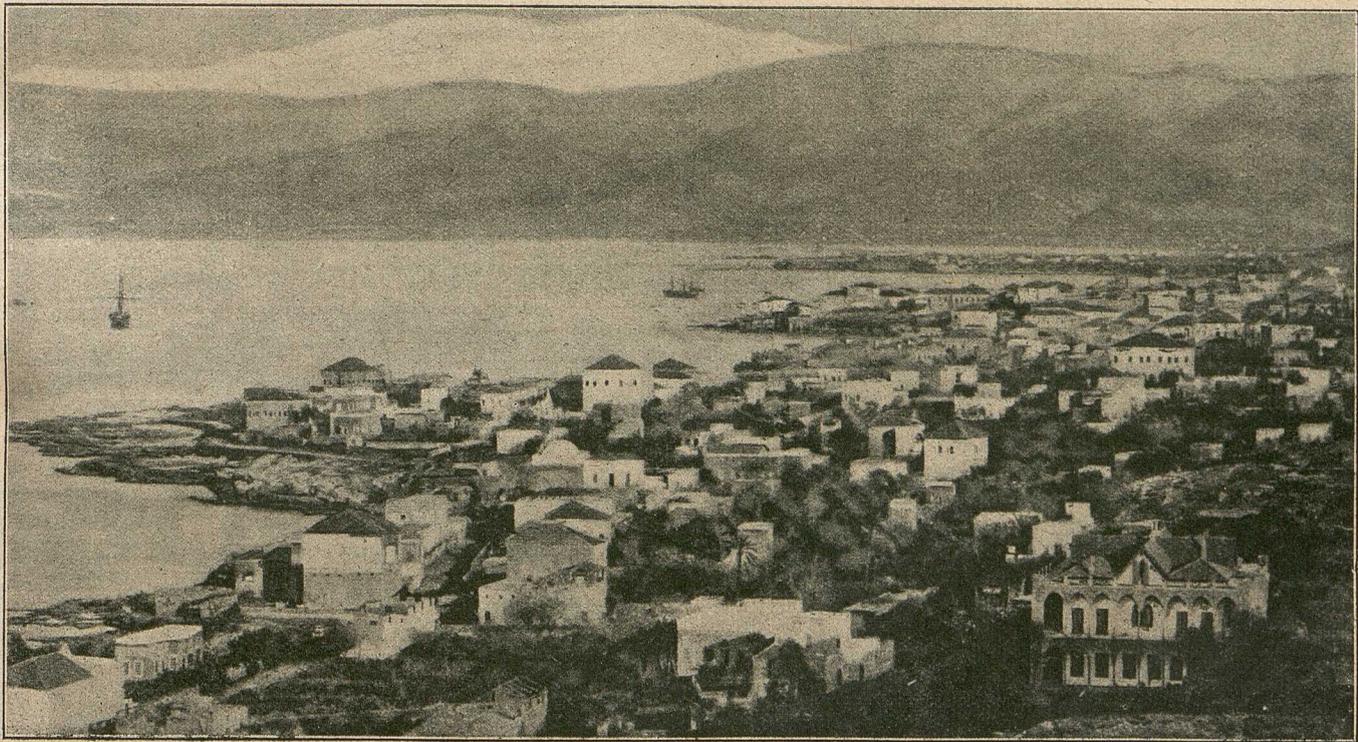
Blick auf einen Teil der französischen Gebirgsbahn bei Beirut. Im Hintergrund rechts eine vierhundertjährige Brücke.

Nach einer englischen Darstellung.

das Haus der Bin Saud herrscht. Anfangs blieb der von den Türken unterstützte Scheich Ibn er Reschid Sieger, der auch dem Scheich von Koweit eine vernichtende Niederlage beibrachte. Mubarek wandte sich in seiner Bedrängnis an England. Dies benutzte die günstige Gelegenheit, Einfluß auf die politischen Verhältnisse in Ostarabien zu gewinnen, und bot dem Scheich sofort seinen mächtigen Schutz an. In Koweit hatten die von dem türkenfreundlichen Ibn er Reschid vertriebenen letzten Nachkommen der Bin Saud Zuflucht gefunden. Mit englischem Gelde und englischen Waffen wohlausgerüstet zogen sie nun gegen die Schamar zu Feld. In blutiger Schlacht verlor Reschid Sieg und Leben; seine Söhne blieben zwar dem Sultan treu, aber das Geschlecht der Bin Saud triumphierte seitdem mit englischer Hilfe in ganz Innerarabien. Das nächste taktische Ziel der englischen Politik ist die Wiedererrichtung eines großen Wahabitenreiches, das formell von den Sauds beherrscht, in Wirklichkeit aber unter Englands Kontrolle stehen und ihm den Schlüssel zur Regelung aller arabischen Fragen nach seinen Wünschen in die Hand geben soll, wie in Westarabien der König von Hedschas dazu ausersehen ist, der englischen Herrschaft über die heiligen Stätten des Islams als Strohmann zu dienen.

Den Scheich von Koweit aber benutzte England außerdem noch als Bindeglied, um vom Persischen Golf aus nach dem türkischen Mesopotamien zu gelangen und dort den Plan der deutschen Bagdadbahn zu durchkreuzen. Zunächst half es ihm, sich des letzten Restes türkischer Ober-

herrschaft zu entledigen, indem es seine Souveränitätsrechte über die ganze Koweitbucht und die nominell wenigstens noch türkische Landschaft El Hausa ausdehnte. Mubarek erkannte bereitwillig die englische Schutzherrschaft an und erhielt dafür eine ansehnliche Rente und einen hohen indischen Orden. So kam Koweit in englischen Besitz und damit auch die einzig vorteilhafte Ausmündungstelle der Bagdadbahn, deren Endstrecke das bekannte Koweitabkommen schon unter englischen Einfluß stellte, als eben die ersten Schienen in Anatolien gelegt wurden. Von Koweit aus spannt England bald Fäden nach Mesopotamien. Der Markt von Basra wurde völlig von den indischen Handelsleuten beherrscht, die sich die Ein- und Ausfuhr sicherten; die Ölbohrer am Karun, dem türkisch-persischen Grenzfluß, die 1913 bereits den gesamten Schmierölbedarf der britischen Marine deckten, gehören der anglo-indischen Kompanie, in deren Aufsichtsrat der Scheich von Mohammera sitzt. Der Schiffahrtsverkehr auf dem Tigris und dem Euphrat von Basra bis nach Bagdad war längst ein Monopol englischer Dampfschiffahrtsgesellschaften; in Bagdad, der alten Kalifenstadt, wuchsen englische Gasthäuser, Basare, Faktoreien und Fabriken aus dem Boden. Die Bank of India unterhielt dort eine sehr gut gehende Filiale, der der arabische Hochadel seine großen Kapitalien anvertraute. Man hatte bereits einen Plan ausgearbeitet, um die von den Babyloniern und Assyriern angelegten, im Laufe der Jahrtausende aber verfallenen und versandeten Kanäle wieder instand zu setzen, denen der heute zur Wüste gewordene Garten Gottes seine



Gesamtansicht von Beirut am Fuße des schneebedeckten Libanongebirges.

Nach einer englischen Darstellung.